



Beim Kinderliteraturfestival Salto Wortale in Hannover machte die Kampfkunstschule TA WingTsun mithilfe von Selbstverteidigungsübungen aus den Workshopteilnehmern kleine Helden. Fotos: Laura Kobsch

Laura Kobsch

Salto Wortale: Das Kinderliteraturfestival in Hannover

Abenteuer Alltag: Wie sich gelesene Geschichten auf den Alltag von Kindern auswirken können

Leseförderung ist eine immer präesente Angelegenheit in der deutschen Bildungslandschaft. Es gibt bereits zahlreiche verschiedene schulische und außerschulische Ansätze, um das Lesen an Kinder und Jugendliche heranzuführen und diese Fähigkeit auszubilden. Das Kinderliteraturfestival Salto Wortale hat eine weitere, neuartige Möglichkeit gefunden, um Leseförderung zu betreiben. Beim Festival steht das sinnerfassende Leseerlebnis im Vordergrund. Wie dieses Konzept ankommt und ob eine solche Leseförderungsmaßnahme nachhaltig sein kann, wurde im Zuge einer exemplarischen Evaluation herausgefunden. Diese fand im Rahmen des Forschungs- und Entwicklungsprojektes statt, welches im Masterstudiengang »Information, Medien, Bibliothek« an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg Teil des Studienverlaufes ist. Auszüge aus den Ergebnissen, das Konzept hinter dem Festival und Informationen zum Ablauf der einzelnen Tage, werden im vorliegenden Artikel beschrieben.

Ein Feuerwehrmann oder ein Kinderarzt der Leseförderung betreibt? Die Illustratorin oder ein Werbefachmann die Kinder durch ihre Arbeit an Geschichten und das Lesen heranzuführen? Klingt zunächst eher ungewöhnlich, ist aber durchaus einen Versuch wert, sagten sich Nina Weger und Julia Kronberg zusammen mit Jürgen Koerth und Brigitte Kumkar und starteten vom 15. Mai bis zum 17. Mai 2018 diesen Feldversuch. Gemeinsam mit ihrem Team und unterstützt vom Kinderzirkus Giovanni konzipierten und organisierten sie das Kinderliteraturfestival Salto Wortale auf dem Hannoveraner Rathausvorplatz. Der Kinderzirkus Giovanni ist in Hannover eine feste Größe in der Kinder- und Jugendarbeit und konnte so zahlreiche Kooperationspartner aus dem Raum Hannover und darüber hinaus für Salto Wortale gewinnen.

Der städtische Fachbereich Bibliothek und Schule, der Friedrich-Bödecker-Kreis und der Landesverband Niedersachsen des Deutschen Bibliotheksverbandes stehen dem Verein hier genauso zur Seite wie viele Hannoveraner Museen, Theater und andere kulturelle oder bildungsorientierte Einrichtungen. Darüber hinaus erfährt das Projekt auch Unterstützung von engagierten Einzelpersonen wie Ärzten, Illustratoren, Autoren und vielen mehr.

Als bis heute einzigartiges Projekt in Deutschland möchte Salto Wortale durch die Verbindung von gelesenen Worten mit der alltäglichen Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen eine Brücke zwischen diesen beiden Komponenten bauen. Das sinnerfassende Leseerlebnis der am Festival teilnehmenden Kinder steht hier im Vordergrund. Das bedeutet, dass durch für die klassische Leseförderung ungewöhnliche Workshops das Interesse der Kinder an (vor-)gelesenen Geschichten neu geweckt beziehungsweise gestärkt werden soll. Zudem war es dem Festivalteam ein Anliegen, Schwellenängste zum Lesen und auch zu relevanten Einzelpersonen und Institutionen zu verringern.

Am Ende jeden Tages hatten alle Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, die Ergebnisse, die sie in den Workshops erarbeitet hatten, in der Manege zu präsentieren.

Doch wie sollte sowohl eine sinnerfassende Leseförderung als auch die Verringerung von Schwellenängsten bei Salto Wortale stattfinden? 900 Schüler und Schülerinnen aus Hannover im Alter von acht bis elf Jahren aus allen Schulformen sollten durch die phantasievolle Umgebung im Zirkuszelt nicht nur in ihren Lesefertigkeiten und der Motivation gefördert werden, sie sollten auch Spaß und Lesen verknüpfen. Durch die Verbindung von Inhalten aus Lesungen mit kindgerechten Workshops verschiedenster Art sollten die Schülerinnen und Schüler einen neuen Zugang zum Lesen gewinnen. Für jeden Tag des Festivals gab es ein Motto, an dem sich auch die Lesung und die Workshops orientierten – Familienbande, Angst und Heldentum sowie das Thema Zeit waren die drei zentralen Aspekte, mit denen sich die kleinen Besucher auseinandersetzten.

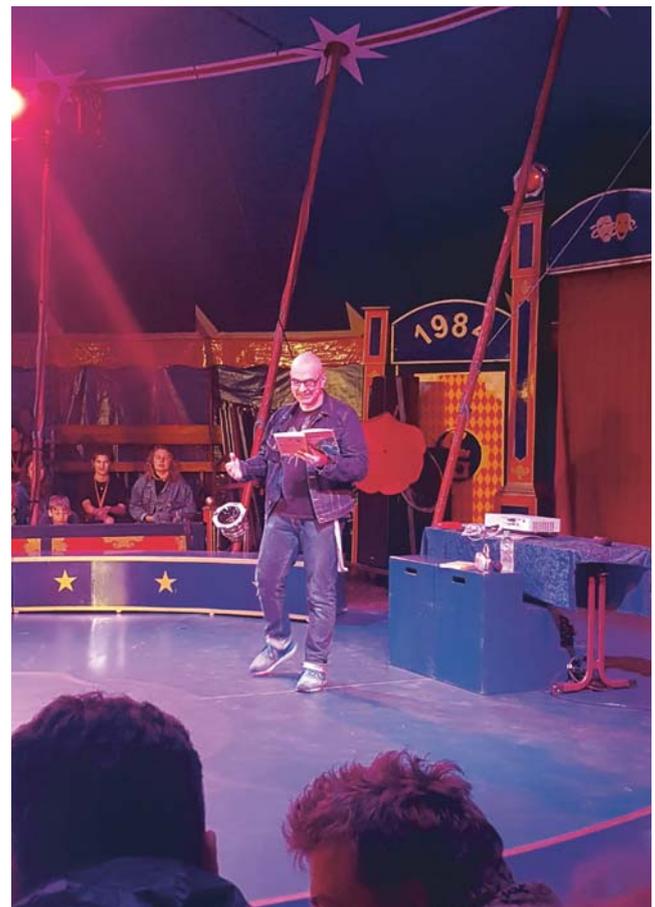
Aufbau des Festivals

Die Lesungen und Workshop-Angebote haben an drei Tagen, vom 15. bis zum 17. Mai 2018 stattgefunden. Jeder der Tage war für eine Klassenstufe vorgesehen und stand unter einem bestimmten Motto. Passend zum jeweiligen Tagesthema konnten die jungen Festivalbesucher zunächst durch Lesungen in verschiedene Geschichten eintauchen und im Anschluss themenspezifische Workshop-Angebote wahrnehmen.

Was geschah an den einzelnen Tagen?

Am Dienstag, 15. Mai, öffnete Salto Wortale die Manege für circa 340 Fünftklässler. Passend zum Thema »Familienbande« konnten die Kinder der Lesung von Nina Wegers Buch »Ein Krokodil taucht ab« lauschen und die Abenteuer von Paul und seinem besten Freund, dem Alligator Oriniko, miterleben. Im Anschluss konnten dann durch ein Wahlverfahren verschiedene Workshops zum Thema Familie besucht werden.

Mittwoch, der 16. Mai, stand unter dem Thema »Angst und Heldentum«. Circa 260 Schülerinnen und Schüler der vierten



Hartmut El Kurdi liest aus seinem Buch »Angstmän« und entführt die Schülerinnen und Schüler in die Welt des Superhelden und seiner neuen Freundin Jennifer.



Krokodilexperte Alexander Meurer war einen ganzen Tag auf dem Festivalgelände mit seinem kleinen Begleiter unterwegs und beantwortete Fragen rund um den Alligator.



Im Historischen Museum Hannover haben die Schülerinnen und Schüler eigene Wappen erstellt und damit individuelle Schilde gestaltet.

Klassen lernten den Superhelden Angstmän in einer Lesung von Hartmut El-Kurdi kennen. Auch hier folgten im Anschluss zum Tagesthema passende Angebote, die die Kinder besuchen konnten.

Am letzten Workshoptag waren dann die jüngsten der Zielgruppe im Zirkuszelt zu Gast und lernten in der Lesung von Maike Haberstocks Buch »Anton hat Zeit« den kleinen Anton kennen. Zeit war auch das Motto unter dem der Tag stand und zu welchem die Workshops für die Drittklässler angeboten wurden.

Am Ende jeden Tages hatten alle Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, die Ergebnisse, die sie in den Workshops erarbeitet hatten, in der Manege zu präsentieren. Zudem wurde ein Nachmittagsprogramm angeboten, welches sich nicht nur an Kinder, sondern auch an interessierte Erwachsene richtete. Beispielsweise bot das Kino am sogenannten Raschplatz die Möglichkeit, Literaturverfilmungen von Kinderbüchern anzuschauen. Auch das Nachkochen von Rezepten aus berühmten Kinderbüchern und ein Lyrik-Workshop gab Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, sich auf eine andere Art mit geschriebenen Wörtern auseinanderzusetzen.

Um die Nachhaltigkeit und den Erfolg des Festivals zu eruieren, wurden zwei Befragungsrunden sowie eine Befragung der Pressegruppe durchgeführt.

Für Eltern und andere Interessierte wurde außerdem ein Vortrag zu Möglichkeiten der Leseförderung von der Akademie für Leseförderung Niedersachsen im Zirkuszelt von Salto Wortale angeboten.

Zum Nachmittagsprogramm gehörte auch das Projekt »Kicken fürs Lesen«, das von der Fußball-Bundesliga-Schiedsrichterin Bibiana Steinhaus betreut wurde. Hierbei ging es um die Motivation von Jungen, die nicht gerne lesen. Durch die Verknüpfung vom Hobby Fußball mit der Tätigkeit Lesen soll das etwas unliebsame Thema rund um die geschriebenen Wörter den Jungen nähergebracht werden.

Den Höhepunkt erreichte das Festival dann am Freitagnachmittag mit einer Leses-Rallye und anschließendem Gewinnspiel.

Forschungs- und Entwicklungsprojekt an der HAW Hamburg

Das an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg im Masterstudiengang »Information, Medien, Bibliothek« vorgesehene Forschungs- und Entwicklungsprojekt

erstreckt sich über sechs Monate. Hier sollen die Studierenden beweisen, dass sie die im theoretischen Studium erlernten Kenntnisse auch in die Praxis umsetzen können. Ziel ist die Schulung der Praxisnähe und des Forschungswissens der Studierenden. Das Kennenlernen der forschungsbezogenen, organisatorischen, ökonomischen, technischen und sozialen Zusammenhänge in der medialen und informationsfokussierten Berufspraxis ist beim Forschungsprojekt ein wichtiger Aspekt. Durch die praktische Arbeit in Kooperation mit einem Unternehmen sollen die Studierenden eine komplexe Aufgabe mithilfe der im Studium kennengelernten Theorien bearbeiten. Hierzu zählt die zielorientierte Analyse einer Problematik oder Aufgabenstellung sowie das Erarbeiten von Lösungswegen und Handlungsempfehlungen.

Das Methodische Vorgehen im Forschungsprojekt

Um die Nachhaltigkeit und den Erfolg des Festivals zu eruieren, wurden zwei Befragungsrunden sowie eine Befragung der Pressegruppe durchgeführt.

Jede der Befragung wurde mithilfe eines kindgerecht gestalteten Fragebogens durchgeführt, bei dem nicht nur das Gefallen der Workshops bei den Schülerinnen und Schülern abgefragt, sondern auch deren Meinung zum Zusammenspiel von Lesung und Workshop-Angebot hinterfragt wurde.

Gemeinsam mit dem lokalen Fernsehsender H1, dem Radiosender LeineHertz und der Tageszeitung Neue Presse erstellten die Kinder einen Fernsehbeitrag, erarbeiteten einen Radiobeitrag und berichteten vom Festival in Form eines Zeitungsartikels.

Der erste Fragebogen wurde an den jeweiligen Festivaltagen direkt nach den zur Befragung ausgewählten Workshops von den Workshop-Leitern ausgeteilt und von den teilnehmenden Kindern beantwortet. Generell wurden an jedem Tag drei der Workshops evaluiert, sodass immer ein institutionell geleiteter, ein ungewöhnlicher und ein für die Leseförderung typischer Workshop an der Befragung teilnahmen. Am 15. Mai 2018 wurden die Angebote »Der geheimnisvolle Ort: Wir malen und zeichnen Bilder und Lagepläne von geheimen Orten, an denen wir ganz ungestört sein können« vom Sprengelmuseum Hannover, »Augen blau und ziemlich schlau? Woher kommt das ganz genau? Gut gelaunt und schlechte Zähne, sind das alles nur die Gene?« von Kinderarzt Oliver Rohde und »It's all in the Family – Let's Trickfilm together« von der Kunstschule Hildesheim befragt. Die Workshops »Torwachen, Turmwächter und andere Helden« (Historisches Museum Hannover), »Feuer entdecken, nicht verstecken – Wir erstellen einen Notfallplan« (Feuerwehr Hannover) und »Trickfilmchen« (Ekkehard Keuter von der Hochschule Hannover) folgten am 16. Mai 2018. Am letzten Lesungs- und Workshopstag, dem 17. Mai 2018,



Auch den richtigen Gebrauch einer Atemmaske lernten die Schülerinnen und Schüler beim Angebot der Feuerwehr Hannover auf dem Kinderliteraturfestival Salto Wortale.

beantworteten die Schülerinnen und Schüler Fragen zu den Workshops »Die verrückten 24 Stunden« vom Jungen Schauspiel Hannover, »Jede Sekunde zählt – Ich werde Lebensretter« (Medizinische Hochschule Hannover) und wie am Vortag »Trickfilmchen« von Ekkehard Keuter.

Salto Wortale kann durchaus als erfolgreicher Feldversuch gesehen werden.

Zwei Wochen später, in der Zeit vom 4. Juni bis zum 15. Juni 2018, wurde innerhalb einzelner teilnehmender Klassen ein weiterer Fragebogen verteilt und beantwortet. Hier stand vor allem die Frage im Mittelpunkt, wie viele Inhalte des Festivals bei den Kindern hängen geblieben sind und ob das Festival einen nachhaltigen Einfluss auf die Dritt- bis Fünftklässler hatte.

Außerdem wurde am letzten Festivaltag, dem 18. Mai, die Pressegruppe zu ihren Aufgaben der vorangegangenen Woche befragt. Neben einer kurzen Gesprächsrunde, die von Brigitte Kumar im Zirkuszelt durchgeführt wurde, erfolgte auch hier eine Abfrage durch einen Fragebogen.

Ergebnisse der Befragungen

Bei der ersten Befragung haben insgesamt 138 Schülerinnen und Schüler teilgenommen. 51 waren Fünftklässler, 35 Viertklässler und 52 Kinder waren aus den dritten Klassen (siehe Abb. 1). Von 115 Befragungsteilnehmern wurden die besuchten Workshops als gelungen empfunden. Buch und Workshop wurden insgesamt von 75 Schülern als zusammenpassend bewertet.

An der zweiten Befragung haben sich 174 Schülerinnen und Schüler beteiligt. Davon waren 27 Fünftklässler, 83 Schülerinnen und Schüler besuchten die vierte Klasse und in der dritten Klasse waren 64 Kinder (s. Abb. 2).

Nach der zweiwöchigen Pause wurde der Zusammenhang von Buch und besuchtem Workshop von 124 befragten Festivalteilnehmern mindestens mit der Antwort »Ging so« bewertet. Eine ebenso positive Nachricht ist, dass der Großteil der Kinder generell gerne liest. 118 der befragten Schülerinnen und Schüler gaben an, dass sie gerne zu Buch, Zeitschrift oder sonstigem Medium greifen, um zu lesen (s. Abb. 3).

Die Pressegruppe bestand aus 22 Schülerinnen und Schülern im Alter von zehn bis zwölf Jahren. Gemeinsam mit dem lokalen Fernsehsender H1, dem Radiosender LeineHertz und der Tageszeitung Neue Presse erstellten sechs Kinder einen Fernsehbeitrag, acht Schüler erarbeiteten einen Radiobeitrag und von acht Pressekindern wurde in Form eines Zeitungsartikels vom Festival berichtet. Durch die Kooperation mit den Presseorganen konnten die Kinder die Inhalte aus den Lesungen und den Workshops aufarbeiten und ebenfalls miteinander verbinden. Auch hier wurde Leseförderung betrieben, indem die Kinder die gehörten Abenteuer mit den ihnen übertragenen Aufgaben verknüpfen konnten.

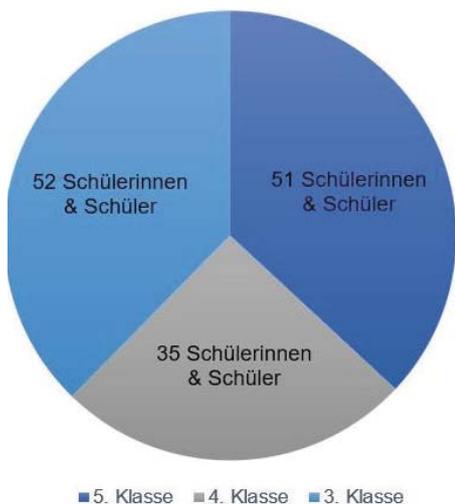


Abb. 1: Teilnehmer der ersten Befragung

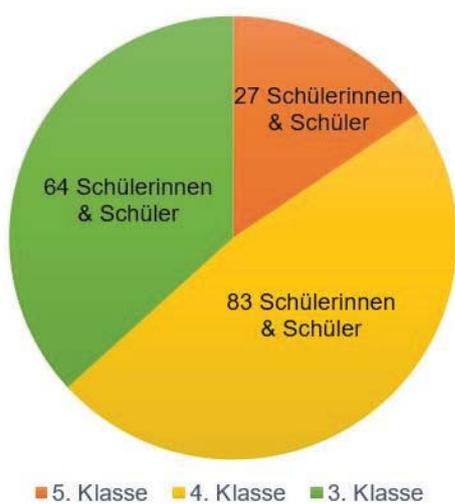


Abb. 2: Teilnehmer der zweiten Befragung

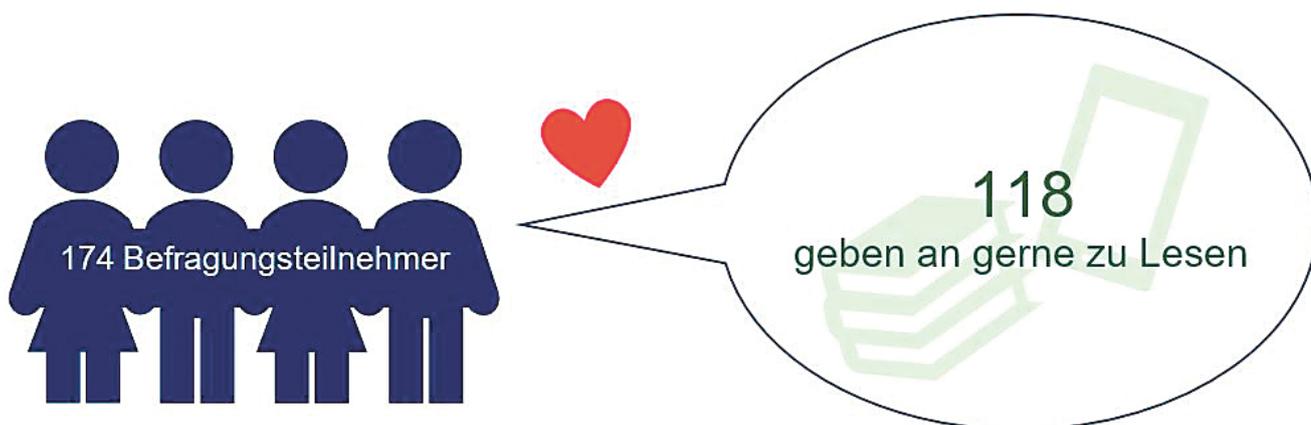


Abb. 3: Lesende Befragungsteilnehmer

Wie gelungen ist Salto Wortale?

Salto Wortale kann durchaus als erfolgreicher Feldversuch gesehen werden. Von den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern hatte der Großteil an den Festivaltagen Spaß. Auch wenn die Kinder teilweise gerne einen anderen Workshop besuchen wollten, war der Ton der Befragungen durchaus positiv. Bei der Unterscheidung der einzelnen Workshops (institutionell, außergewöhnlich, klassisch) ist festzuhalten, dass zusammengefasst jede Art von Angebot gut von den Kindern wahrgenommen wurde.

Die Befragung der Pressegruppe ließ erkennen, dass die Schüler generell Interesse am Erlernen der Pressearbeit haben, sowie sich neues Wissen anzueignen und Hintergründe zu verstehen. Allerdings zeigt dieses Befragungsergebnis auch, dass Kinder gerne neue Personen ihres Alters kennenlernen und trotz einer Sonderrolle auch die Tätigkeiten machen würden, die andere gerade machen. Bei der zweiten, späteren Befragung zeigte sich, dass auch nach zwei Wochen der Grundton zum Festival positiv war. Viele der Schüler, sowohl bei der ersten Befragung als auch bei der zweiten Befragung, konnten sich an den Titel des Buches und auch an den Workshopinhalt erinnern. Hieraus ist abzuleiten, dass die Erlebnisse vom Festival

bei zahlreichen Kindern einen bleibenden Eindruck hinterlassen haben.

Anhand dieser stichprobenartigen Ergebnisse kann gesagt werden, dass Salto Wortale durchaus als erfolgreiches Festival gesehen werden kann, das auch in weiteren Durchläufen interessante Resultate hervorbringen wird.



Laura Kobsch absolvierte von 2010 bis 2013 eine Berufsausbildung zur Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste an der Universitätsbibliothek Clausthal. Im Anschluss studierte sie von 2013 bis 2016: Studium »Bibliotheks- und Informationsmanagement« an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (B.A.). Seit 2017 studiert sie »Information, Medien, Bibliothek« an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (M.A.). Ihre Schwerpunkte im Studium sind Medienpädagogik, Leseförderung, Medienbildung. Neben dem Studium arbeitet Kobsch seit 2017 als Business Service Specialist & Configuration Managerin bei der COGNOS AG. Seit 2015 leitet sie eine Unternehmensbibliothek der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft von Diest, Greve und Partner mBb.

 Weitere Eindrücke vom Festival Salto Wortale vermittelt die Fotogalerie in der BuB-App.

ANZEIGE

Missing Link | Internationale Versandbuchhandlung

Westerstrasse 114-116 | D-28199 Bremen | fon: (0421) 50 43 48 | fax : (0421) 50 43 16

Erwerbungspartner, mit denen Sie rechnen können

- Flexibel
- Erfahren
- Innovativ
- Konditionsstark
- Serviceorientiert
- Engagiert
- Klar



info@missing-link.de | www.missing-link.de